

**Reichstagspräsident.** Er weist der Regierung vor, daß sie die Beamten nicht gegen hinterlistige Ueberfälle seitens des Ruzus schützen. Man hätte die Trennung so vornehmen sollen, wie die Sozialisten es vorgeschlagen hätten, dann wären keine Zwischenfälle vorgekommen. Er verlangt, daß in den Kirchen, wo die Inventar-Aufnahme unbrauchbar ist, die Kultus-Anstalten verboten werden solle. Rouvier erwidert, die Inventar-Aufnahme werde mit allen der öffentlichen Gewalt zu Gebote stehenden Mitteln durchgeführt werden. Der religiöse Krieg sei nicht zu bestrafen. Der sozialistische Komitee erklärt, daß die Katholiken gegen die Verabreichung Einpruch erheben sollten. Brand verteidigte das Trennungsgesetz und sagt, das letzte Wort werde der Republik bleiben. Drouot von der Rechten ruft aus: Jetzt steht Blut bei der Kirche der heiligen Clothilde. Sofort erhoben sich einige Mitglieder der Rechten und verließen den Saal. Kammerpräsident Doumer ermahnt die Kammer, die größte Ruhe zu bewahren, was für Gerüchte auch von außen kommen sollten. Brand fordert die Regierung auf, mit Bedacht, aber auch mit Energie zu handeln und das Gesetz ohne Schwäche anzuwenden. Ribot spricht die Vorsorge vor einem religiösen Krieg aus und bedauert die Eile, die man gehabt hätte, das Inventar anzunehmen. Justizminister Chaum's verlas die Instruktionen, welche den Staatsanwälten gegeben worden wären, um die Achtung vor dem Gesetz zu sichern. Die gesamte Linke bezeugt darauf ihren Beifall. Der Progressist Klinger und Vertaus getreten in heftigen Wortwechsel. Unter allgemeinem Lärm hob Präsident Doumer die Sitzung auf. — Nach Wiederaufnahme der Sitzung fährt Allard (Sozialist) unter anhaltender Erregung des Hauses aus, man müsse mit dem Schluß auf die Rasse der Katholiken klopfen. Cogh (Liberal) spricht sich gegen die Inventaraufnahme aus. Kamel (von der Rechten) wirft der Regierung vor, sie verletze die Gesetze, sie sei es, die in der Kirche der heiligen Clothilde Morde begehen werde. Ministerpräsident Rouvier protestiert gegen diese Beleidigung und droht, den Saal zu verlassen, falls Kamel seine Worte nicht zurücknehme. Kamel, der hierauf unter Beifall der gesamten Linken zur Ordnung gerufen wird, fährt in seiner Rede fort und wiederholt dabei das Wort „Mord“; deswegen wird er unter stürmischen Protestrufen der Rechten nochmals zur Ordnung gerufen. Sodann wird die Debatte geschlossen. Es wird eine Tagesordnung eingebracht, welche besagt, die Kammer zähle darauf, daß die Regierung die Anwendung des Gesetzes sichern werde. Diese von Rouvier gebilligte Tagesordnung wird mit 384 gegen 166 Stimmen angenommen. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

**Italien.**  
Rom, 1. Februar. Deputiertenkammer. Nach Schluß der Debatte über die Erklärung der Regierung schreitet die Kammer zur Abstimmung über die von dem Deputierten Flamberg eingebrachte Tagesordnung, welche lautet: Die Kammer billigt die Erklärung der Regierung und geht zur Tagesordnung über. Ministerpräsident Fortis erklärte, er lege dieser Erklärung den Charakter eines Vertrauensvotums bei. In der namentlichen Abstimmung wurde die Tagesordnung Flamberg's mit 221 gegen 188 Stimmen unter großer Bewegung des Hauses abgelehnt.

**England.**  
— Die Verührung der örtlichen Armeereform im japanischen Parlament und die Bemerkung des japanischen Kriegsministers, daß er bei nächster Gelegenheit auf diese Reform dringen werde, hat die britische Eigenliebe, wie aus London telegraphiert wird, ganz ungeheuer verletzt. Die englische Regierung soll von der japanischen Regierung sofortige Aufklärung verlangen haben. Anscheinend wünscht das gegenwärtige englische Kabinett nicht derartige intime Beziehungen mit Japan, die eine solche Forderung gestatten.

London, 1. Februar. Rumor: wird bekannt gegeben, daß dem Könige „seine Odligkeiten es nicht gestatten“ der Aachener Feste für König Christian in Kopenhagen belzuwohnen.

London, 1. Februar. Nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus Malta meuterte ein Teil der Mannschaft des englischen Schiffes „Carnarvon“. Die Meuterer warfen Geschütze über Bord und beschädigten verschiedene kostspielige Einrichtungen an Bord. Die Aufständischen wurden bereits verhaftet und werden demnächst vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Die näheren Einzelheiten der Meuterei lassen sich nicht ermitteln, da die englischen Marinebehörden sich äußerst zurückhaltend verhalten.

London, 1. Februar. Die Daily Mail bringt eine recht unwahrscheinlich klingende Meldung von einer Ermordung eines englischen Unterleutnants in Smolopmund durch deutsche Soldaten. Der einzige Augenzeuge des Totschlages, ein englischer Unterleutnant namens Hastings, sei von den deutschen Behörden festgenommen und liege im Gefängnis im Sterben. In Londoner Regierungskreisen ist von einem solchen Vorfall nichts bekannt.

**Rußland.**  
Riga, 1. Februar. Heute früh wurden 5 Polizisten von einer Menge angegriffen und 2 der Polizisten schwer und einer leicht verletzt. Die Polizisten verletzten gleichfalls mehrere Personen, die sie angefallen hatten; ein Offizier erlitt eine schwere Verwundung.

Mitau, 1. Februar. Der gesetzmäßige Zustand ist in sämtlichen 225 Bezirken Rußlands wieder hergestellt.

Warschau, 1. Februar. Abends gegen 10 Uhr wurde die Vorstadt Wola von Militär geerntet und alle Häuser durchsucht.

Berechtes, 1. Februar. Die Plünderungen durch die Aufständischen dauern fort. Eine Frau, die sich geweiigert hatte, den Aufständischen Geld zu geben, wurde getötet.

Wladimiroff, 1. Februar. Mehrere tausend Menschen nahmen an dem Beiseubegangnis von 22 Soldaten teil, die bei den letzten Unruhen am 28. Januar umgelommen waren. In dem Zuge wurden rote Fahnen getragen; ein Zwischenfall ereignete sich nicht. Um die Bevölkerung zu beruhigen, richtete die Stadtvertretung an den Kaiser die Bitte, den Soldaten, welche an dem Ereignissen in Wladimiroff vom 12. November 1905 bis zum 28. Januar 1906 teilgenommen hätten, Amnestie zu gewähren.

— Fast jeder Tag bringt jetzt wieder in Rußland Gewaltakte gegen hervorragende Beamte und Offiziere, die an

der U. e. d. Ändung der Kasanbewegung teiligen Anteil genommen haben.

**Aus Kiew, 1. Februar.** In Boltawa wurde der erste Rat der Gouvernementsverwaltung Staatsrat Filonow durch Revolutionäre getötet. Er hatte sich an der Spitze einer Kommandierung durch besondere Grausamkeit bei Unterdrückung der Bauernunruhen in Sorotschingl und Ustka, Gouvernements Boltawa, hervorgetan. Wegen ihn war die stimmende Anklage des bekannten Schriftstellers Korolents geschrieben, die in ganz Rußland großes Aufsehen erregt hat. Der Täter ist entkommen.

**Zur Marokko-Konferenz:**  
Algier, 1. Februar. Die heutige Vollversammlung der Konferenz begann heute vormittag 10 Uhr und dauerte über zwei Stunden. Der von dem Revisionsausschuß fertiggestellte Steuerentwurf wurde mit geringen Änderungen angenommen. Die Zollfrage kam nicht zur Verhandlung. — Bei der Beratung erhoben die marokkanischen Vertreter zahlreiche Einwände und erklärten, daß sie den Entwurf der Entscheidung des Saikans unterbreiten werden.

Algier, 1. Februar. Der heute vormittag von der Konferenz angenommene Steuerentwurf schließt die von den marokkanischen Vertretern gemachten Vorschläge betreffend die Besteuerung von Post, Telegraphen und Telefon aus. Die nächste Sitzung ist auf Sonnabend 10 Uhr angesetzt.

**Sächsischer Landtag.**  
49. öffentl. Sitzung der Zweiten Kammer.  
Dresden, 1. Februar, vorm. 10 Uhr.

Am Regierungstisch: Staatsminister Dr. Rüger und Kommissare.

In der heutigen Sitzung werden 8 Kapitel des Rechnungsbereichs auf die Finanzperiode 1902/03 in der Schlussberatung debattiert.

1. Kap. 11 (Fiskalische Güterwerte bei Freiberg). Nachträgliche Genehmigung von 387 092 M. Staatsverschreibungen. — 2. Kap. 12 (Fiskalische Erzbergwerke bei Freiberg). Ueberschreibung: 9684 M. — 3. Kap. 51, 58 und 60 (Departement des Jamera). Ueberschreibung: 86 745 M. — 4. Kap. 102, 105 und 106 (Ministerium des Auswärtigen, Reichstagswahlen und Vertretung Sachsen im Bundesrat) Ueberschreibungen insgesamt 9386 M. — 5. Bericht der ersten Abteilung über die Prüfung der am 2. Oktober 1905 erfolgten Wahl für den 8. Stadtbezirk (Dölitz, Mühschen, Dösch, Kieja, Strehla und Burgen). Die Kammer beschließt ohne Debatte einstimmig, den vom Rechtsanwalt Hans Fischer in Riesa eingebrachten Protest gegen die Wahl des Wahlmanns Rahner in Riesa für unregelmäßig und die Wahl des Bürgermeisters Dr. Seegen in Burgen für gültig zu erklären.

Nächste Sitzung: Freitag, 2. Februar, vormittags 10 Uhr. — Tagesordnung: Allgemeine Vorberatung über das Rgl. Dekret Nr. 25, betr. die Verwendung eines Reservats bei Kap. 44 (Akademie der bildenden Künste in Dresden). Verschiedene Kapitel des Rechnungsbereichs.

**Aus Sachsen.**  
Dresden, 1. Februar. Wegen Ausfalls und Ruhestörung bei den Wahlrechtsdemonstrationen wurde vom hiesigen Landgericht der 1863 in Dresden geborene Schmeb Ernst Otto Starke zu zwei Monaten Gefängnis und drei Wochen Haft verurteilt.

Der Prägelaffäre Rosshouey verurteilt. Die Prägelaffäre des russischen Fürsten Leon Rosshouey der durch seine Heirat mit der Herzogin Dorothea v. Leuchtenburg in nahen verwandtschaftlichen Beziehungen zum russischen Kaiser und zu verschiedenen anderen europäischen Fürstenhäusern steht, ist durch eine zweite Verurteilung, die jetzt in Dresden erfolgt ist, in ein neues Stadium getreten. Die bekannte Prägelaffäre hatte die Verurteilung des Fürsten wegen gefährlicher Körperverletzung zu 1000 Mark Geldstrafe zur Folge. Der vom Fürsten mißhandelte Portier Müller aber trankte fort und hat wohl seine frühere Gesundheit für seine Lebenszeit eingebüßt. Er ersuchte den Fürsten, ihn durch eine Rente schadlos zu halten, und als der Kasse sich weigerte, strengte er so schwer Beschädigte einen Prozeß gegen ihn an, der jetzt von dem vieren Zivilkammer des Dresdener Landgerichts zu Gunsten des Portiers Müller entschieden wurde, der inzwischen, da er schwere Arbeiten nicht mehr verrichten kann, Stellung als Kirchenwächter bei der anglo-amerikanischen Kirche gefunden hat. Müller, der noch bis in die jüngste Zeit beständig auf Veranlassung des Gerichts ärztlich untersucht worden ist, hat nach Ansicht des künftigen dauernden Schaden an seiner Gesundheit erlitten, und deshalb hat das Dresdener Landgericht für Recht erkannt, daß der Fürst Rosshouey an den Portier Müller fortan eine jährliche Rente in Höhe von 2600 Mark zu zahlen hat! Dieser Urteilspruch wird jedenfalls allgemeine Zustimmung im Publikum erwecken. — Der frühere sozialdemokratische Stadtratsmitglied und Geschäftsführer des vertriebenen Konsumvereins, Bock, der wegen Bilanzverschleierung u. s. w. zu Gefängnis verurteilt wurde, hat ein Gnaden Gesuch eingereicht, das aber abschlägig beschieden worden ist. — Ein frecher Einbruchdiebstahl ist am Dienstag abend in Riesa in der in der 1. Etage belegenen Privatwohnung des Besitzers des „Gesellschaftshauses“, Herrn Moritz, ausgeführt worden. Der Dieb hat mittelfst Nachschlüssel das Diertürchen die Korridortür geöffnet, dann eine in der unteren Etage gelegenen Stube befindliche Kommode mit Stemmeln erbrochen und daraus 1500 M. — 1200 M. in Silber und 300 M. in Gold gestohlen. Das Geld sollte zur Bezahlung von Rechnungen verwendet werden. Der Dieb ist anscheinend mit dem Wohnungsverhältnis bekannt gewesen. Der Diebstahl wurde zwar sofort entdeckt und eiligst entsprechende Recherchen unternommen, doch gelang es noch nicht, den Dieb zu ermitteln. — In Eppendorf bei Döberitz ist am Sonntag Nachm. in einem Teiche der 10 Jahre alte Sohn des Schuhmachers Karl Reubert ertrunken. Der Knabe hatte sich mit seinem 14jährigen Bruder auf die schwache Eisdecke bezogen und war eingebrochen. Der ältere Knabe wollte seinen jüngeren Bruder retten, brach aber selbst durch das Eis. Ein Herr Rothe, der von seinem Fenster aus den Unfall bemerkte, eilte herbei und konnte den älteren Knaben retten; bei dem jüngeren war dies nicht möglich gewesen.

**Aus Hohenstein-Ernstthal.** Wird gemeldet: Das Straßenbahnprojekt Hohenstein-Ernstthal-Oberlungwitz-Borsdorf-Lugau-Deitzsch l. Erg. scheint Sektoren zu sollen. Bis jetzt hatten die beteiligten Gemeinden Jnsagarantien bewilligt, doch sind davon erst Oberlungwitz, dann auch Lugau zurückgetreten. Borsdorf hatte 8000 M. bewilligt. Die Summe wurde aber vom Bezirksauschuß und der Amtshauptmannschaft als zu hoch erklärt im Gegenteil zu Hiesiger Stadt, die 4500 M. bewilligt hat. In der letzten Stadtkonferenz wurde nun erklärt, daß man über diese Summe nicht hinausgehen könne. — Der Hilfsverein für Diakonie hat beschlossen, in Annaberg ein Markthaus zu erbauen. Die Kosten werden sich auf 41 000 M. belaufen. — Ein Geldbrief mit 3800 M. Inhalt ist am Dienstag vormittag aus dem Postmeisterwagen des Hohenstein-Stollberger Personenzuges entwendet worden. Es war dem diensttuenden Oberpostbeamten in Borsdorf gegeben worden; während der Beamte eine kurze Zeit den Postwagen verlassen hatte, wurde der Geldbrief ausgeführt. — Wegen Beleidigung des Bergarbeiters Kurt Richard Weigold in Niederhalsau wurde der Redakteur des Sächs. Volksbl., Rob. Müller, vom Schöffengericht Zwickau zu fünf Tagen Gefängnis und Tragen sämtlicher Kosten, sowie zur Veröffentlichung des Urteils im „Sächs. Volksblatt“ verurteilt. In der Urteilsbegründung heißt es: Die Schwere der Beleidigung, die geeignet sei, den Kläger in den Augen seiner Mitarbeiter sowie der weiteren Öffentlichkeit herabzusetzen, rechtfertigte neben den zahlreichen Vorstrafen des Beklagten wegen Preßbeleidigungen die Zuerkennung einer Gefängnisstrafe. — Eine in Zwickau abgehaltene Tagung der Bergarbeiter-Versammlung hat beschlossen, bis zum 1. April d. J. eine 20proz. Lohnreduktion und 10 stündige Arbeitszeit durchzuführen. — Von der immermehr zunehmenden Verwilderung der Jugend konnte man sich in einer am Mittwoch beim Königl. Sa. Offiziergericht in Falkenstein gegen zwei schulpflichtige Burken stattgefundenen Hauptverhandlung überzeugen. Dieselben hatten auf ihren Lehrer auf der Straße mit Steinen geworfen und erlitten wegen dieser Rohheit 10 bzw. 6 Tage Gefängnisstrafe zuerkannt.

**Örtliche Angelegenheiten.**  
Schneeberg, 1. Februar. Vor einigen Tagen ist wie uns berichtet wird, die Gutbesitzerin Frau N. von hier auf dem Wege zwischen Weibsch und Bartsdorf im sogenannten Bierwalde, als sie sich nach Kirchberg begeben wollte, von einem Unbekannten plötzlich überfallen und mit den Worten „Geld oder Leben“ zu Boden geworfen worden. Infolge der Hilferufe und Witten der N. hat der Wegelagerer von ihr abgelaufen und hat die Richtung nach Weibsch zu eingeschlagen. Der Unbekannte soll Mitte der 30er Jahre gekannt haben, röthliches Haar und dito Schnurrbart besitzen und braunliches Jacket, grüne Unterjacket und wollenes Vorhemdchen getragen haben. Einige Anhaltspunkte, welche zur Ermittlung des Täters führen könnten, wollte man der Gendarmerie oder Polizei melden.

Schneeberg, 2. Februar. Zu den im sächsischen Erzgebirge bestehenden und zum Teil sehr viel bewohnten Schälherbergen wird in diesem Jahre eine neue kommen; diese soll in Schneeberg von dem hiesigen Erzgebirgsvereine begründet werden.

Schneeberg, 2. Februar. (Eingel.) Das erste diesjährige öffentliche Maskenfest, welches gestern abend in den schön decorierten Räumen des Gasthofes „Stadt Leipzig“ stattfand, hatte sich eines recht guten Besuches zu erfreuen. Die große Anzahl recht hübscher und auch origineller Maskenboten ein buntes Bild und sorgten im Verein mit den Darbietungen zweier Kapellen für abwechslungsreiche Unterhaltung der Zuschauer.

Am Mittwoch Nachmittag gegen 4 Uhr ist der Streckenarbeiter Franke bei Fährbrücke vom Schwarzberg-Hildauer Güterzug Nr. 7679 überfahren worden, wobei ihm der linke Vorderarm und der linke Unterschenkel zerquetscht wurde. Der Bedauernswerte wurde in das Krankenstift in Zwickau überführt, wo er gestern Vormittag seinen schweren Verletzungen erliegen ist.

Sport-Sonderzüge. Trotz der in den letzten Tagen vorherrschenden mildernden Witterung sind im oberen Erzgebirge die Schneeverhältnisse für die Ausübung des Skisportes usw. noch sehr günstig. Die Staatsbahnen-Vermittlung hat deshalb beschlossen, die bekannten Sport-Sonderzüge von Chemnitz nach Oberwiesenthal und von Mügeln bei Birna nach Seltsing-Altenberg auch nächsten Sonntag, den 4. Febr. wieder verkehren zu lassen. Der erste wird, wie früher, den Hauptbahnhof Chemnitz 6 Uhr 15 Min. früh verlassen und nach Halten in Jödra, Mülschthal, Wolkenstein, Annaberg, Buchholz und Erzgebirge in Oberwiesenthal 9 Uhr 35 Min. vormittags ankommen; die Rückfahrt von dort erfolgt nachmittags 5 Uhr 55 Min. und die Ankunft in Chemnitz Hauptbahnhof 9 Uhr 2 Min. abends.

**Beste telephon. u. telegraph. Nachrichten des Erzgeb. Volksfreundes.**

Berlin, 2. Februar. Finanzminister von Rheinbaben gab gestern einen parlamentarischen Abend.

Berlin, 2. Februar. Der Geh. Legationsrat Helbig ist schwer erkrankt, so daß es zweifelhaft erscheint, ob er in absehbarer Zeit seine Dienstgeschäfte in der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes wieder aufnehmen kann.

Paris, 2. Februar. Bei der Kirche der heiligen Clothilde kam es gestern nachmittag zu einer erheblichen Aufrührung. Eine Menschenmenge warf den städtischen Vertreter Meursan die Stufen der Kirche hinunter, als er die Inventaraufnahme ankündigen wollte. Meursan wurde nicht unbeschädigt verletzt. Mehrere Schutzleute mußten den Säbel ziehen, um ihn von seinen Angreifern zu befreien. Die Menge verschanzte sich sodann in der Kirche und versperrte die Eingänge mit Barrikaden aus Kirchenstühlen. Gegen drei Uhr erschien der Polizeipräfekt Lépine mit einer Kompagnie Garde republikaine. Als diese in die Kirche eindringen wollten, setzte ihnen die in der Kirche verschanzte Menge heftigen Wider-